

Ercheint
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Belegpreis
pro Quartel
im Verlag
Nagold
90 S.
außerhalb
M. 1.

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 S., bei
mehrfach.
je 6 S.
außerhalb
je 8 S. die
1 Spalt. Zeile

Nr. 127. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 21. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

Uebertragen wurde die erledigte evangelische Pfarrei
Nacht, Dekanats Leonberg, dem Pfarrer Faust in Lombach,
Dekanats Freudenstadt.

Die Orleans.

Wie schon häufig Mitglieder der Familie Orleans
die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, so ist dies
gegenwärtig wieder mit zwei Prinzen der Fall, von
denen der eine allerdings nur mütterlicherseits dem
Hause Orleans angehört, nämlich Fürst Ferdinand von
Bulgarien, dessen Mutter bekanntlich die Tochter
Louis Philipps ist, während der andere ein veritabler
Orleans ist, Prinz Henri, der Sohn des Herzogs von
Chartres.

Eine halb tragische, halb komische Intrige hat dem
Sohne der Prinzessin Klementine zum bulgarischen Thron
verholfen. Die Orleans sind riesig reich und orleanistisches
Gold hat den bulgarischen Thron besetzten helfen.
Man ist in Europa durch die Potentaten der Balkan-
staaten nicht eben verwöhnt. Konstantinopel selbst hat
immer als höchstens halbzivilisiert gegolten, Griechen-
land ist als böswilliger Zahler in starken Mißkredit
gekommen, Serbien hat seinen Milan gehabt und so
hat auch Bulgarien seinen Ferdinand. Dieser Prinz
macht häufige Reisen an europäische Höfe, besonders
nach Koburg, ist er doch ein Mitglied des Hauses
Koburg, dessen Hauptast mit Ernst II. erloschen ist.
Aber bei aller Achtung vor dem Gaste — man kann
unmöglich die Augen verschließen vor den Dingen, die
in Bulgarien vorgehen. Daß der Fürst seiner Zeit
Stambulow entließ, war sein gutes Recht, wenn es
auch vielleicht nicht staatsmännisch klug war. Aber
Stambulow blieb schuldig mehreren Attentaten gegen-
über, obwohl er den Fürsten um Schutz ersucht hatte.
Stambulow fiel als Opfer eines solchen Attentats und
obwohl man in Bulgarien die Mörder kannte, ließ man
sie entkommen und führte dann des Scheines wegen
eine Prozeßkomödie auf, bei der natürlich nichts heraus-
kam und das der Gerechtigkeit nicht genügen konnte.
Der Prozeß Boitschew hat ein neues grelles Streif-
licht auf die bulgarischen Rechtsverhältnisse geworfen
und als der Fürst dieser Tage in Rustschuk sein zeh-
jähriges Regierungsjubiläum feierte, da waren die
Geister Stambulows und der unglücklichen Anna Simon
zu Gaste.

Die Ermordung der Anna Simon wäre sicherlich
ganz ohne gerichtliche Sühne geblieben, wenn sich der
österreichisch-ungarische Vertreter in Sofia nicht ernst-
lich ins Mittel gelegt hätte. So aber konnte man nicht
anders; man mußte die hochgestellten Mörder vors
Gericht bringen, wo sie als „schuldig unter milderen
Umständen“ verurteilt wurden. Daß er dies hat thun
müssen, dafür rächte sich der bulgarische Ministerpräsident
Stoilow dadurch, daß er in Koburg dem Berichterstatter
eines Berliner Blattes gegenüber seinem gepreßten
Herzen Luft machte und seinen Zorn gegen die öster-
reichische Regierung und den Kaiser Franz Joseph er-
goß. Fürst Ferdinand goß aber noch Del ins Feuer,
indem er seinen Ministerpräsidenten nicht nur nicht
desavouierte, sondern dessen beleidigende Aeußerungen
gegen Oesterreich zu den seinigen machte. Die Folge
davon ist der gegenwärtige diplomatische Konflikt
zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, der zweifel-
los mit einer Demütigung des Fürsten Ferdinand
endigen wird.

Der andere Orleans, der von sich reden macht,
Prinz Heinrich, war als „Forschungsreisender“ nach
Abyssinien gezogen und hatte von dort aus dem
Figaro Reiseberichte geschickt. In denselben schilderte
er die unglücklichen italienischen Kriegsgefangenen als
eine Rotte würdeloser Burschen und erzählte von ihnen
„Räuberpistolen“, die die Empfindlichkeit der Italiener
auf das tiefste verletzen mußten. Man mag über das
Duell wie immer denken: es war ein italienischer Prinz,
der die schwer angegriffene Ehre seiner unglücklichen
Landsleute mit dem Degen in der Hand verteidigte,
wo sich kein anderes loyales Mittel fand, den Ber-
leumder zu züchtigen. Das Duell, das am Sonntag
bei Paris stattfand, war kein französisches im gewöhn-
lichen Sinne, bei welchem ein Paradeesekunststückchen
aufgeführt wird oder Löcher in die Atmosphäre ge-
schossen werden. Prinz Henri hat den Säbel seines
Gegners ernstlich im Leibe gefühlt. Hat auch die
Affäre einen romantischen Zug, so kann doch dem
Italiener der Mut nicht abgesprochen werden, mit seiner
Person und seinem Leben für die Ehre seiner Lands-
leute eingetreten zu sein, während Prinz Henri in
seiner Hoffnung auf ein französisches Reklame-Duell
schwer getäuscht wurde.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 20. August. (Es wird Herbst!)
Obwohl uns noch mehr als Monatsfrist vom „offiziellen“
Anfang des Herbstes trennt, machen sich doch schon
allerlei Anzeichen geltend, die uns daran erinnern, daß
die schöne Sommerszeit zu Ende geht. Der Wind
geht über die Stoppelfelder, aus den Scheunen schallt
hier und dort der Rhythmus der Dreschlegel, und die
Sonne geht abends schon um 1/28 Uhr zur Reize; am
letzten Tag des August geht sie gar schon kurz nach
7 Uhr unter. Früh morgens hatte sie in den letzten
Tagen einen schweren Kampf mit den in ihrem Lichte
weißlich schimmernden Herbstnebeln zu bestehen, die
bis auf wenige Schritte jede Aussicht dicht verhüllen,
bis endlich die Strahlen der Sonne obfiegen und der
Nebel sich verzieht. Frühmorgens ist es auch manch-
mal schon recht herbstlich kühl. Aber noch hat die
Sonne siegreiche Kraft, und es ist alle Hoffnung vor-
handen, daß sie uns die noch nötigen warmen Spät-
sommertage nicht vorenthalten wird. Falb spricht so-
gar von einer bedeutenden Steigerung der Temperatur
von jetzt ab, die bisweilen von trockenen Gewittern
begleitet anhalten soll bis zum 28. August. Dann
kommt er uns aber mit einem seiner bösen kritischen
Tage, der einen argen Umschwung nach der nassen und
kühlen Seite hin im Gefolge haben soll. Und so soll
es gehen auch den ganzen September hindurch, in dessen
Mitte die Niederschläge sich nach Falbs Prognose so-
gar „in Permanenz erklären“ sollen.

-n. Altensteig, 19. August. Während fast im
ganzen Land die Obstausichten ganz geringe sind, ist
unsere Nachbargemeinde Waldorf in der glück-
lichen Lage, einen sehr schönen Obstertrag einheimen
zu dürfen, vorausgesetzt, daß durch Naturereignisse
die Fruchtansätze nicht mehr beeinträchtigt werden.
Gestern wurde der Obstertrag des dortigen Pfarr-
gartens versteigert. Für den auf etwa 75 bis 80
Zentner geschätzten Ertrag wurden 484 Mk. geboten,
ein Ergebnis, aus welchem ersichtlich ist, daß die Obst-
preise heuer wohl nicht unter 7 Mk. per Zentner
herabgehen werden in hiesiger Gegend.

-n. Koboldorf, 20. Aug. Heute vormittag brach
hier in dem Wohnhaus mit angebauter Scheuer des
Fabrikarbeiters Junginger Feuer aus. In kurzer Zeit
brannte die mit Frucht- und Futtervorräten angefüllte

Wesentlich.

Von Hause aus dich keiner hier
für wader oder niedrig hält;
Nur deine Thaten machen dich
Geehrt, verachtet in der Welt.

Im Wahninn über den Wolken.

Von Oskar Meeres.

(Nachdruck verboten.)

1.

Es war im September des Jahres 1850. Der
Luftschiffer Peter Randello hatte zu Frankfurt a. M. den
Aufstieg seines Ballons angekündigt. Drei Personen
hatten sich sofort zur Mitfahrt gemeldet, wovon der
Luftschiffer zwei acceptierte, da die Tragfähigkeit des
Ballons nur für drei Personen garantierte.

In zwei Tagen sollte die Auffahrt geschehen und
die Zurüstungen begannen. Es war ein großer, sehr
gut konstruierter Ballon von mit Gutta-Percha über-
zogener Seide.

Die Füll-Apparate bestanden aus sechszehn um
eine große hermetisch verschlossene Butte befindlichen
Tonnen. Das durch die Berührung des Wassers mit
dem Eisen und der Schwefelsäure frei gemachte Wasser-
stoffgas ging aus den ersten Behältern in die zweiten
über und verbreitete sich von da in den großen Ballon,
den es allmählich aufblähte.

Diese Füllung begann am frühesten Morgen, und
gegen elf Uhr war der Ballon zu drei Vierteln ge-
füllt; eine notwendige Vorsichtsmaßregel, denn da sich

in der Höhe die Dichtigkeit der Luftschichten vermindert,
dehnt sich das von der Hülle umschlossene Gas immer
mehr aus, so daß bei einem vollständig gefüllten
Ballon alsdann sicher die Wände gesprengt würden.

Die Mittagsstunde war zu dem Aufstieg festge-
setzt. Die ungeduldige Volksmenge umdrängte den
abgeschlossenen Platz und füllte alle nahen Straßen
und Häuser. Das Wetter war beinahe windstill, die
Sonne senkte heiße Strahlen herab, so daß sich der
Luftschiffer ganz gut an dieselbe Stelle wieder herab-
lassen konnte, von welcher er sich erhob.

Die runde, vier Fuß im Durchmesser und drei
Fuß in der Tiefe messende Gondel war sehr bequem
angebracht und führte dreihundert Pfund Ballast in
kleinen Säcken mit sich. Das dieselben tragende Hanf-
netz umgab symmetrisch die obere Halbkugel des Ballons;
Kompaß und Barometer hingen an ihrer Stelle, so daß
alles zum Aufstieg fertig war.

Es schlug zwölf Uhr, doch keiner der angemeldeten
Reisegefährten ließ sich sehen. Ausgesandte Eilboten
brachten die Meldung, daß der eine nach Hamburg,
der andere nach Wien abgereist sei. Jedenfalls hatte
sie im letzten Augenblick der zu einer Exkursion in die
Höhe erforderliche Mut verlassen.

Die Zuschauer wurden ungeduldig und der Luft-
schiffer machte sich daran, allein aufzusteigen. Um
das Gleichgewicht zwischen der Tragkraft des Ballons
und dem Gewicht der zu tragenden Last wieder her-
zustellen, ersehte Randello das Gewicht der durchge-
brannten Reisegefährten mit neuen Sandsäcken, und
stieg wohlgenut in die Gondel.

Die Männer, welche den Ballon an Stricken fest-
hielten, begannen diese durch die Hände gleiten zu lassen.
Die Gondel wurde ein wenig vom Erdboden gehoben,
kein Lüftchen zog durch die bleischwere Atmosphäre.
„Alles in Ordnung! Aufgepaßt!“ ertönte das
Kommando des Luftschiffers.

Die Menge wurde immer erregter und die
Vordersten machten Miene, den abgesperrten Raum zu
überfluten.

„Losgelassen!“

2.

Der Ballon stieg langsam empor, doch gleichzeitig
erhielt die Gondel einen jähen Stoß, welcher den
Luftschiffer rückwärts auf die Bank warf.

Als er sich verwundert erhob, um nach der Ursache
des unvermuteten Stoßes zu spähen, erweiterten sich
seine Augen in sprachlosem Erstaunen.

Ihm gegenüber, am Rande der Gondel, lehnte
eine junge bleiche Dame, mit einer leichten Verbeugung
auf der schmalen Bank Platz nehmend.

Randello war zuerst so bestürzt, daß ihm die
Stimme versagte. Er schaute sein Gegenüber starr an
und fragte erst nach einigen Minuten: „Was haben
Sie begonnen?“

„Nicht der Rede wert, mein Herr!“ erwiderte
eine harte Altstimme: „ich war gewandt genug, beim
Erbeben der Gondel mich in dieselbe zu schwingen!“

„Doch mit welchem Recht?“

„Nun, mit demselben Recht, welches mir die
Unmöglichkeit giebt, jetzt auszustiegen!“

Der Luftschiffer prüfte sein Gegenüber genauer.



Scheuer vollständig nieder; auch der Dachstuhl des Wohnhauses wurde ein Raub der Flammen. Der energischen Thätigkeit der hiesigen und Ebhauser Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Der Abgebrannte ist versichert. Ueber die Entstehungsurache weiß man bis jetzt nichts Gewisses.

* Reutlingen, 18. Aug. Die Feuerwehr beging am Samstag abend in der sinnreich dekorierten Sibirischen Gartenhalle ihr 50jähriges Bestehen durch einen Familienabend. Wegen mehrerer aus gleichem Anlaß in anderen Städten des Landes im Laufe dieses Jahres stattgehabten Festlichkeiten wurde von einer größeren Feier hier abgesehen.

* Cannstatt, 18. August. Die hiesigen Glasergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten mit der Forderung: Einführung der 10stündigen Arbeitszeit, Abschaffung von Kost und Logis beim Meister und Gewährung eines Zuschlags von 25% für Ueberzeitarbeiten.

* (Landeskirchengefangsfest.) Ende dieses Monats wird in Nürtingen das Landeskirchengefangsfest des Evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg abgehalten. Die Tagesordnung der am 24. ds. stattfindenden Hauptversammlung enthält u. a. Vorträge von Mittelschullehrer Staiger - Stuttgart und Pfarrer Bentler - Rothenberg über kirchliches Orgelspiel mit Bezugnahme auf das Orgelalbum. Die Predigt beim Festgottesdienst am 25. ds. hat Defan Hönes übernommen; die Chorgesänge werden durch acht verschiedene Chöre ausgeführt. An beiden Tagen vereinigen sich die Festteilnehmer abends zu einer geselligen Feier.

* Aus dem Weinsberger Thal, 18. August. Die in Neckargartach so sind auch im nordöstlichen Teil des Weinsberger Bezirks die Hagelbeschädigten gar nicht mit dem von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Aussicht genommenen Verteilungsplan einverstanden und wünschen dringend eine gründliche Rodifizierung desselben. Einseher weiß wohl, wie auch in anderen Landesteilen der bisherige Verteilungsmodus teils Verbitterung, teils Unlust zum Geben erweckt hat. So hat denn die ganze Bürgerchaft von Siebeneich eine Petition an das Dispositivkomitee unterschrieben in der Richtung, daß doch für Veränderung des Verteilungsmodus gesorgt werden möchte. Die dortigen Bürger wünschen, daß die auf den Ort fallenden Gelder entweder der Steuer nach oder in gleichen Teilen an die Hagelbeschädigten verteilt werden möchten. Findet die Bitte der Siebeneicher keine Berücksichtigung, so würden daselbst keine fünf Familien Unterstützung erhalten, während doch der Schaden daselbst ein ganz enormer ist und die Spender von Geldgaben nicht bloß die Armen unterstützen, sondern den Hagelbeschädigten, zumal des dort bedrängten Mittelstandes, unter die Arme greifen möchten. Nicht wenige fleißige sparsame Bauern haben sich bei ursprünglich geringem Anfang durch Rührigkeit und Umsicht so emporgearbeitet, daß sie auf einen schuldenfreien Besitzstand gekommen sind und diese sollen nun leer ausgehen? Andere haben mit ziemlich viel fremdem Geld einen ansehnlichen Hof erworben, müssen nun noch viel Zins zahlen, würden aber, weil ihr reines Gesamtvermögen vielleicht über 12 000 Mk. hinausgeht, von der Unterstützung ausgeschlossen! Andere mit weniger als 6000 Mk. haben durch Fleißgültigkeit, Verschwendung sich heruntergebracht und diese sollen durch eine entsprechende Unterstützung sozusagen prämiert werden! Das verstehen unsere Landleute nicht und wünschen daher dringend eine andere Verteilungsweise.

* (Verschiedenes.) In Gmünd wurde einer Frau von ihrem Sohne eine größere Summe Geldes entwendet und sie wollte deshalb den Burtschen gerichtlich belangen. In der Nacht drang der Burtsche in die Wohnung seiner Mutter ein und als sich dieselbe durch das Fenster mittelst eines Seiles flüchten wollte, fiel sie herab und brach den Fuß. Die Frau wurde nach dem Hospital verbracht. Nach ihrem Sohne wird gefahndet. — Einige Tage nach dem Hagelwetter

Es war eine schlanke jugendliche Gestalt, um das bleiche und schmale Gesicht legten sich zwei schwarze Haarflechten, welche am Hinterkopf zu einem großen Knoten vereinigt waren. Ein glatt anliegendes blaues Tuchkleid, welches nur knapp bis an die Knöchel reichte, zeigte schwächliche, aber edige Körperformen. Aus den dunklen Augen strahlte ein eigentümliches Feuer, und es lag schillernder, grüner Glanz in ihnen, wie sie sich jetzt fest auf den augenblicklich fassunglosen Luftschiffer festseten.

Und während der Luftschiffer noch immer auf die rätselhafte Erscheinung starrete, nahm dieselbe ohne weiteres zwei Säcke Sand und schüttete sie hinab.

Das brachte Leben in die bestürzte Haltung Randellos. „Meine Dame!“ rief er heftig aus, „es ist gut, Sie sind nun einmal hier! Aber die Leitung des Ballons gehört mir!“

Die Dame lächelte eigentümlich, ohne das Erstaunen des Luftschiffers sonderlich zu beachten. „Mein Herr, ich habe nur das Gleichgewicht hergestellt, welches der Ballon durch meine unvorhergesehene Mitfahrt verloren hatte, ich danke Ihnen übrigens für die Höflichkeit, mit der Sie mein unangemeldetes Erscheinen acceptieren.“

Der Luftschiffer schaute seine aufdringliche Gefährtin mit einem sonderbaren Blick an, in welchem alles andere, nur keine Billigung lag, und warf dann einen Blick auf das Barometer.

Dieser war auf sechsundzwanzig Zoll gefallen; der Ballon stand in einer Höhe von ungefähr zweitausend Fuß über der Stadt, seine völlige Regungs-

am 1. Juli fand ein Landwirt von Neckargartach auf seinem Acker einen Meteorstein von seltener Größe. Der Stein wurde dem historischen Museum in Heilbronn übergeben. — In Ulm feierte der 84jährige pens. Schullehrer J. Gutnecht und seine 70jährige Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — In Tuttlingen wurde ein italienischer Erdarbeiter namens Vesco, der mit einem Kinde schändliche Dinge trieb, verhaftet. — In Aach wurde das 2jährige Kind des Johs. Herbstreit, das sich in einem unbewachten Augenblick von Hause zu entfernen wußte und gegen einen des Wegs kommenden Langholzwagen lief, von einem Hinterrad des letzteren überfahren und war sofort tot. Den Lenker des Fuhrwerks soll an dem Falle lediglich keine Schuld treffen. — Am vergangenen Samstag kam eine angebliche Dienstmagd namens Mina Klein von Kottweil in ein Gasthaus nach Heilbronn um dort zu übernachten, was ihr auch gestattet wurde. Am andern Tag bat sie die Köchin, ihr ein Bügelleisen zu geben, damit sie ihr Kleid ausbügeln könne. Auch diesem Wunsch wurde entsprochen und ihr erlaubt dieses Geschäft im Zimmer der Köchin vorzunehmen zu dürfen. Plötzlich war die Fremde verschwunden und gleichzeitig entdeckte die Köchin, daß ihr 32 Mk. bares Geld, ein grünes Kleid und ein Stück gelbes Band entwendet worden waren. — In Aalen brachte Hutmacher August Simon die rechte Hand so unglücklich in eine neu angeschaffte, zum Zerreißen der Wolle bestimmte Maschine, daß sie vollständig vom Arm abgerissen wurde. — Einem Dienstmädchen, das von Tübingen nach Horb reisen wollte, fiel während der Fahrt der Geldbeutel, aus dem sie die Fahrkarte herausnehmen wollte, zum Fenster hinaus. Tiefbetäubt stieg das Mädchen auf der nächsten Eisenbahnstation aus und eilte zurück. Den Geldbeutel samt 30 Mk. Inhalt fand sie unverfehrt am Bahndamm liegen.

* In Mannheim wurde der bei der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft angestellte Kaufmann St. Dörr wegen Unterschlagung von 21 000 Mk. verhaftet.

* Berlin, 18. August. Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz Schlesien eine zweite Gabe von 1000 Mk. aus Anlaß der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Notlage überweisen lassen.

* Berlin, 18. August. Aus Bremen wird gemeldet: Der hier stattfindende Tischlertag beschloß, Lokalverbände der Arbeitgeber zu gründen, um sich gegen Streike zu sichern.

* Wilhelmshöhe, 18. Aug. Zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef fand heute nachmittag Galafest bei den kaiserlichen Majestäten statt.

□ In Sachen des englischen Handelsvertrages findet zwischen Berlin und Brüssel ein lebhafter Notenwechsel statt. Die beiden Regierungen, denen England den Handelsvertrag aus Rücksicht auf seine Kolonien gekündigt hat, haben sich zu gemeinsamem Vorgehen gegenüber England verbunden. Infolge dieses Umstandes wird es erst wohl möglich sein, bei dem zu schließenden neuen Verträge Bestimmungen festzusetzen, mit denen Deutschland sowohl wie Belgien zufrieden sein können. Ist aber der Abschluß eines vorteilhaften

losigkeit dadurch bestätigend. Die heiße Luft machte die Aussicht nach unten trübe und breitete einen durchsichtigen Schleier über den Erdboden.

Die Dame lehnte anscheinend regungslos an dem Rande der Gondel und versuchte die Gegenstände da unten zu erkennen. Nach einigen Minuten wandte sie sich zurück und sagte: „Der fatale Nebel!“

Sie erhielt keine Antwort.

Ihr Auge suchte dasjenige ihres Gegenüber. „Sie zürnen mir noch! . . . Ich hatte das Fahrgeld nicht und stieg daher unangemeldet ein!“

„Ich habe Sie noch nicht gebeten, jetzt auszu steigen!“

„Sie gröhlen mir jedoch! Und doch ist dieselbe Ueberschuldung früher des Grafen Laurencin und Dampierre geworden, als sie sich am 15. Januar 1784 in Lyon erhoben. Ein junger Kaufmann, ich glaube, er hieß Fontaine, erklomm die Gondel, ohne der damit verbundenen Gefahr zu achten, und seine Reisegefährten starben auch nicht davon!“

Randello war über den leichten Ton aufgebracht, welchen die Dame anwandte. „Wenn wir erst wieder glücklich unten sind, wollen wir uns weiter sprechen!“

„Bah! Denken Sie nur nicht an eine Rückkehr!“

„Glauben Sie denn, daß ich mich nicht sicher hinablassen kann, sobald ich es für nötig finde?“

„Hinablassen?“ wiederholte die Dame langsam, und ehe sie dabei gehindert werden konnte, hatte sie wieder zwei Säcke voll Erde aus der Gondel geworfen.

„Alle Wetter!“ rief der Luftschiffer betroffen und erregt aus: „Was machen Sie da?“

Handelsvertrages unmöglich, dann muß man es eben mit dem Zollkriege versuchen.

□ (Fort mit dem Hopy.) Der neue Staatssekretär des Reichspostamtes v. Pobjielski hat an die Oberpostdirektion zwei Verfügungen erlassen. In der einen wendet er sich gegen die geschraubte, weitgeschweifige Darstellung von amtlichen Vorgängen u. s. w. und verlangt eine präzisere Fassung. In der anderen Verfügung bekämpft er die Unsitte, bei Beförderungen, Auszeichnungen von Vorgesetzten die devotesten Glückwünsche an den Betreffenden zu richten.

* Für die Ueberschwemmten sind in der Hauptstiftungskasse in Berlin jetzt nahezu 360 000 Mk. eingegangen. Mittwoch nachmittag liefen unter anderen größeren Beiträgen ein: von Herrn Friedrich Krupp 30 000 Mk., von der Firma Robert Warshawer in Berlin 5000 Mk. u. A.

* „Vom Fürsten Bismarck“ bringt die „N. Fr. Pr.“ einen Artikel, den sie der nämlichen Seite, wie ihre früheren Mitteilungen, verdankt. Es werden da dem Fürsten Bismarck folgende Aussprüche über die Konservativen in Preußen in den Mund gelegt: „Die Gerlach und Stahl sind heutzutage nicht mehr anzutreffen. Die hatten wirklich noch ihre Ideale vom konservativen Staatswesen und gingen ihnen nach, heutzutage hat die Streberei Alles verdrängt. Der Eine will Beförderung in seinem Amte (man will doch nicht ewig Landrat bleiben), der Andere wünscht eine höhere Ordenskategorie zu erhalten; der Dritte erstrebt auf Wunsch seiner Frau Einladungen zu Hoffestlichkeiten; der Vierte möchte dem Avancement seines Sohnes sich förderlich erweisen und so geht es fort. Ich will nicht sagen, daß diese Charakteristik auf alle Konservativen im Lande zutrifft, ich habe mehr die Führer im Auge, welche heutzutage einflußreicher sind, als sie es jemals waren. Ueberhaupt muß man zwischen den einzelnen Mitgliedern, welche die Fraktion bilden, und der letzteren als solcher unterscheiden. Das ist so, wie es das bekannte Wort ausdrückt, das einmal ein königlicher Herr ausgesprochen, als er in kritischen Zeiten direkten Verkehr mit Parlamentariern gehabt hatte: „Wenn man mit dem Einzelnen spricht, ist es jedesmal ein ganz vernünftiger Kerl, mit dem man sich verständigen kann und mit dem auszukommen ist; sowie sie aber zusammenkommen, sind es Raders.“ Sonst ist auch ein gewisser Reiz eine hervorragende Eigenschaft meiner Standesgenossen, der Junker. Viele haben es mir nie verziehen, daß ich, der kleine Gutbesitzer von Kniephof, fortgekommen bin, während sie das bleiben, was sie waren. Ein guter Teil des Deklarantentums war seinerzeit darauf zurückzuführen.“

* Der bekannte Heilkünstler Richard Mohrmann ist auf Grund eines Ertragens der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. wegen fahrlässiger Körperverletzung und Betrug in Berlin verhaftet worden.

* Ritzingen, 19. Aug. Das Feuer in Dettelsbach in der Weinhandlung von Hellermann entstand beim Abfüllen von Spiritus, welcher durch einen Schlauch in den Keller geleitet wurde. Dabei kam offener Spiritus an das Licht und entzündete sich, wodurch die Fässer explodierten. Fünf Personen liefen brennend und hilferufend auf die Straßen. Drei von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen, zwei sind

„Ich verlasse mich auf Ihre Geschicklichkeit, mein Herr! Sie haben sich ja auf Ihren bisherigen Luftfahrten einen Namen erworben! Die Erfahrung ist ja die Schwester der Praxis, aber etwas ist sie doch auch mit der Theorie verwandt, und ich habe langjährige Studien über die Kunst der Luftschiffahrt gemacht! . . . Das geht mir jetzt alles im Kopf herum!“ schloß die Sprecherin. Der Ballon war durch die erneute Entlastung höher gestiegen und stand jetzt wieder stille.

Die unbekannte Mitreisende schaute nach dem Barometer und sagte: „Wir müssen uns dreitausend Fuß über dem Erdboden befinden. Die Menschen gleichen den Insekten. Ja, von dieser Höhe herab muß man sie betrachten können, um über sie zu urteilen. Die Menschenmenge auf dem Theaterplatz ist in einen großen Ameisenhaufen verwandelt. Der Main ist nur noch eine weißliche Linie, und die Mainbrücke erscheint wie ein über den Fluß gefallener Zwirnsaden.“ Die Dame schlug einen lautereren Ton an, sich zu dem in der Gondel stehenden Luftschiffer wendend: „Ich weiß nicht, wie ich mich Ihnen dankbar beweisen könnte! Wollen Sie nicht etwas freundlicher mit mir plaudern? Geben Sie mir doch die Hand! Ich bin Ihre Landsmännin, und meine Unterhaltung soll Sie für den Verdruß entschädigen, den ich Ihnen verursacht zu haben scheine!“

„Ich danke,“ sagte Randello kurz und setzte sich an die entgegengesetzte Seite der Gondel.

(Fortsetzung folgt.)

leur-Sinbenten und tischechten zief staver
effäre Wäron Wäron, er wabe der Zurechnung zief
malographen die Gehöhr der Inflation nicht getannt.
Ebricitaria, 20. Aug. Vom Franz-Josefs-
dör, andrer fomen läde keine Spur.
Pillen, 20. Aug. Ein Konflikt zwischen Cou-
leten Sonntag 4 junge Burtschen ab, 3 aus Deih-
Burtschen ist immer noch nicht gebannt. Beide Familien
wieder 4 Feuertransungen vor und zwar in einer Familie.
Neuere Nachrichten.
Derwalter Oder unter Afftheng eines Landfögers den
Föstern auf die Gmur zu kommen. Sie lobten am
Föstern

lebensgefährlich verbrannt. Die Frau eines Arztes erlitt durch den Schrecken beim Anblick der brennenden Menschen einen Schlaganfall und starb sofort.

* Breslau, 19. August. Ueber den durch das letzte Hochwasser schwer geschädigten Gegenden ist neuerdings ein Gewitter niedergegangen, das schweren Schaden anrichtete. Mehrere Personen sind vom Blitze erschlagen worden. Infolge der letzten Hochwasser-Katastrophe ist in Rogau bei Zeltow der Typhus ausgebrochen.

Ausländisches.

* Wien, 18. Aug. Nach aus Warschau stammenden Nachrichten wird anlässlich des dort erfolgenden Jarenbesuches ein kaiserlicher Ukas erscheinen, mittels dessen alle seit Niederwerfung des polnischen Aufstandes im Jahre 1863 gegen die Polen in Kraft stehenden Ausnahmeverfügungen aufgehoben werden und Amnestie für die wegen politischer Delikte verurteilten Polen erteilt wird.

* Prag, 18. Aug. Gestern wurde von einem eigens gebildeten tschechischen Komite mit der Herstellung der Liste jener Geschäftsleute begonnen, welche deutsche oder doppeltsprachige Aufschriften auf ihren Firmenschildern haben. Diese Geschäftsleute sollen hofnotiert werden.

Unter schleife in bedeutender Höhe wurden in der Verwaltung der Kriegsschule zu Modena (Italien) aufgedeckt. Ein höherer Beamter wies Jahre lang mehreren Lieferanten größere Kassensbeträge an, als sie zu fordern hatten und teilte dann den Raub mit ihnen. Verschiedene angesehenere Persönlichkeiten sind in die Angelegenheit verwickelt und verhaftet.

* Paris, 19. August. Nach der Einschiffung des Präsidenten Faure richtete der Bürgermeister an den Jaren folgendes Telegramm: In dem Augenblick, in welchem der Präsident der französischen Republik den französischen Boden verlassen hat, um nach Russland zu reisen, bittet die Stadt Dünkirchen, welche Zeugin der Abfahrt gewesen ist, Eure Majestät, den Ausdruck der französischen Gefühle hinzunehmen, ein Ereignis, das dazu angethan ist, das Verhältnis beider Länder immer inniger zu gestalten.

* Hammerfest, 17. August. Die vom Kapitän des „Alfens“ geschossene Brieftaube (siehe letzte Nummer) brachte von Andree ein versiegeltes Telegramm an das „Aftonblad“ und einen Brief an den Finder, in welchem dieser aufgefordert wird, das Telegramm an das „Aftonblad“ zu expedieren und außerdem die gesamte Mitteilung zu veröffentlichen. Der Dampfer „Eypref“ suchte vergeblich den Dampfer „Alfens“ auf. Letzterer wird Ende dieses Monats in Hammerfest erwartet. Von dort wird das Telegramm wahrscheinlich weiter befördert.

* Petersburg, 18. August. Der Forschungsreisende Rossilow ist vom karischen Meer in Tjumen angekommen. Derselbe hat einen direkten Wasserweg von Sibirien nach Europa gefunden, welcher den früheren Weg bedeutend abkürzt und von Meereis frei ist. Rossilow untersuchte auch die bisher unerforschte Halbinsel Jamnal.

* Konstantinopel, 19. August. Gestern warf ein Armenier vor dem Zimmer des Beziratssekretärs in der hohen Pforte eine Bombe, die 4 Personen tötete und mehrere verwundete. Gleichzeitig explodierte vor dem Serailin Galata eine Bombe, ohne Schaden anzurichten. Beide Täter sind verhaftet.

* Konstantinopel, 19. August. Der Sultan übermittelte anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich dem österreichisch-ungarischen Botschafter telegraphisch seine Glückwünsche.

* Madrid, 19. August. Der oberste Rat für Krieg und Marine bestätigte das Todesurteil gegen Angiolillo. Der Ministerrat gab ebenfalls seine Zustimmung.

Handel und Verkehr.

(Arbeiter-Karten.) Den bei Beratung des Eisenbahn-Gesetzes für 1897/99 durch die Landstände geltend gemachten Wünschen um Einführung einer billigen Fahrgelegenheit für Arbeiter, deren Wohnort von dem Arbeitsort so entfernt ist, daß sie nicht jeden Tag hin- und herfahren können, wird vom 15. August an durch Ausgabe von im Preise ermäßigten Arbeiter-Rückfahrkarten Rechnung getragen werden. Diese Rückfahrkarten berechnen sich a) entweder zur Hinfahrt vom Wohnort nach dem Arbeitsort am Tage nach einem Sonn- oder Feiertage und zur Rückfahrt nach dem Wohnort am Tage vor dem nächstfolgenden Sonn- oder Feiertage, oder b) zur Hinfahrt vom Arbeitsort nach dem Wohnort am Tage vor

einem Sonn- oder Feiertage und zur Rückfahrt nach dem Arbeitsort am Tage nach diesem Sonn- oder Feiertage und wenn mehrere Feiertage auf einander folgen, am Tage nach dem letzten dieser Feiertage. Besteht zwischen mehreren Feiertagen ein Werktag, so ist es zulässig, die Rückfahrt erst am Tage nach den auf diesen Werktag folgenden Feiertagen zurückzulegen. In Fällen, in denen die Arbeiter bei Benützung des ersten Zugs am Tage nach einem Sonn- oder Feiertage zu spät auf der Arbeitsstelle eintreffen würden, kann von der Generaldirektion der Staatsbahnen die Fahrt am Abend des Sonn- oder Feiertags gestattet werden. Der Generaldirektion der Staatsbahnen ist ausserdem vorbehalten, für den Fall eines besonderen Bedürfnisses Arbeiter-Rückfahrkarten auch an anderen als den vorstehend bezeichneten Tagen zur Hin- bzw. Rückfahrt nach und von dem Wohnort bzw. Arbeitsort unter besonderen, näher festzustellenden Bedingungen zuzulassen. Im Uebrigen finden die allgemeinen Bestimmungen für Arbeiter-Wochenkarten auch auf Arbeiter-Rückfahrkarten sinngemäße Anwendung. Die Berechnung des Preises der Arbeiter-Rückfahrkarten erfolgt nach einem Einheitsfuss von 1 Pfg. für 1 Tarif-Kilometer (somit für Hin- und Rückfahrt 2 Pfg. für den Kilometer der einfachen Fahrt.) Der Erhebungsbeitrag wird auf 10 Pfennig aufgerundet.

* Berlin, 18. August. (Leder.) Den höheren Rohhäutepreisen entsprechend geht das einmütige Bestreben der Lederfabrikanten auf höhere Garlederpreise hinaus, die sich aber nur für einzelne begünstigte Artikel durchsetzen lassen. Häutehändler und Gerber klagen um die Wette über den Mangel an Verdienst, und doch geht zum Vergnügen der Schlächter diese Treiberei weiter. Die Fabrikanten können aber nicht etwa den Häutehändlern allein die Schuld in die Schuhe schieben, denn sie treiben sich auf den Preissteigerungen gegenseitig die Preise, auch da, wo wenigstens amtlich kein Händler zugelassen wird. Ueber die einzelnen Gattungen läßt sich Neues nicht berichten. Man könnte trotz der strammen Haltung im Einkauf in dem Absatz etwas mehr Ruhe feststellen.

Bemischtes.

(Schlau.) Bei Doktor Merker wollte sich der erste Patient durchaus nicht sehen lassen. Da erließ er folgende Anzeige: „Gestern sind bei mir in der Sprechstunde fünf Stöcke und sechs Damen-Sonnenschirme stehen geblieben. Dr. August Merker, prakt. Arzt, Magasse 6.“ Vier Wochen später hatte der Doktor alle Hände voll zu thun.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.

Bezüglich der Feier des diesjährigen landwirtschaftl. Hauptfestes in Cannstatt am 28. September wird den Mitgliedern des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins, welche das Fest besuchen wollen, mitgeteilt, daß wieder Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis abgegeben werden. Bestellungen hierauf können bis 1. September bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese **Eintrittsabzeichen nur für Vereinsmitglieder** bestimmt sind und von diesen nicht an andere Personen, Frauen oder Kinder, verabsolgt werden dürfen, sowie daß zum Eintritt in den inneren Kreis über die Zeit der Preisverteilung nur die von der Centralstelle **abgegebenen bestimmten Abzeichen** berechtigen und die Benützung anderer Abzeichen für diesen Zweck die Begeweiung der Träger derselben zur Folge haben würde.

Nagold, den 18. August 1897.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.

Unter Bezugnahme auf die amtliche Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern in Nr. 32 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 8. d. M. betr. die diesjährige **Feier des landwirtschaftl. Hauptfestes in Cannstatt** werden hiemit diejenigen Vereinsmitglieder, welche die **Ausstellung** mit Tieren **besuchen** wollen, aufgefordert, ihre Anmeldungen sofort bei dem Unterzeichneten zu machen, da die **Anmeldungsfrist** für diese Ausstellung nur bis 28. August sich erstreckt. Die hierzu nötigen **Formularen** können von dem Vereinssekretär Oberamtstierarzt Wallraff bezogen werden.

In Anbetracht des guten Resultats bei der heurigen staatlichen Rindviehschau im Bezirk dürfte es sich empfehlen, daß auch Tiere vom Bezirk Nagold bei der Ausstellung in Cannstatt um Preise konkurrieren, zumal die Tiere frachtfrei befördert und das Futter für die Tiere während der Ausstellung unentgeltlich geliefert wird. Außerdem erhalten die Begleiter der Tiere kostenfreie Fahrt in der dritten Eisenbahnwagenklasse und eine Aufenthaltskostenentschädigung von 6 Mk., so daß die einzelnen Aussteller beinahe kostenfrei ausgehen. Die **Anmeldungsfrist** zur Ausstellung der Schweine erstreckt sich bis 10. September.

Nagold, den 18. August 1897.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 21. August ds. Js.

in das **Gasthaus zur „Arone“** hier

freundlichst einzuladen.

Jakob Wurster
Stricker
hier.

Eva Kopp
von
Spielberg.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunst-Rosinsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunst-Rosinsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mt. 3.20 (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In **Altensteig** bei **Chr. Burghard**, in **Nagold** bei **H. Gauß**.

Wechselformulare bei

B. Rieker.

Pfalzgrafenweiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die **Wirtschaft zum „Waldhorn“** hier käuflich erworben habe und hierin nicht eine Wirtschaft sondern

einen Mehl-Handel

betreibe.

Ich werde bestrebt sein, stets reelle Ware zu liefern und bitte um geneigten Zuspruch.

Zu gleicher Zeit empfehle ich vom 1. September an meine **Schrotmühle mit Motorbetrieb** zum Schrotten aller Fruchtgattungen

sowie meine

Fleischhackmaschine

den Herren **Meßger-Meistern** und **Wirten** zur gefälligen Benützung.

Achtungsvollst

Carl Reichert.

Revier Enzklösterle.
Stammholz-Verkauf.
 Am Montag den 23. August kommen im Anschluß an den Stammholzverkauf im „Waldhorn“ zu Enzklösterle zum Wiederverkauf aus Dietersberg, Abt. 17, Langenhardt, Abt. 12:
 Langholz: 81 Tannen mit Festm. 59 I., 49 II., 25 III., 13 IV., 1 V. Kl.; 26 Fichten mit 23 I., 17 II., 4 III., 5 IV. Kl.; Sägholz: 4 Tannen mit 2 I., 0,5 II. und 0,3 III. Kl.

Revier Freudenstadt.
Brennholz-Verkauf
 am Samstag, den 21. August vormittags 10 Uhr im Rathaus in Freudenstadt aus dem Staatswald Frutenhoferwald Abt. 6, 9, 12, bisher 4, 8, und 13) sowie Scheidholz: 4 Km. buch. Scheiter u. Prügel, 166 Nadelholz-Prügel u. Anbruch und 66 Km. tannene Rinde; aus Staatswald Steimwald 44 (bisher 41): 4 Km. buchene Scheiter und Anbruch, 50 Km. Nadelholz-Anbruch, 21 Km. tannene Rinde, 2 Km. Reisprügel und 1000 Wellen Nadelreisfisch (Schlagraum.)

Revier Baiersbrunn.
Schichtholz-Verkauf
 am Samstag, den 28. August, vormittags 9 Uhr im Rathaus zu Baiersbrunn vom Scheidholz aus den Distrikten Thonbach, Ellbach, Seebalde, Kniebis u. Hirschkopf, sowie aus den Schlägen in Distr. Hirschkopf, Stoffelswald und Grünthalweg:
 Km: 1 buchene Scheiter, 7 forchene Koller, 10 Nadelholz-Scheiter, 63 dto. Prügel, 2342 dto. Anbruch, 9 Eichen-Anbruch, 16 Laubholz-Anbruch; ferner 63 Nadelholz-Reisprügel.

1000 Mark
 liegen sogleich zum Ausleihen
 parat.
 Wo? — sagt die Exp. ds. Bl.

Ettmannsweiler.
 Der Unterzeichnete verkauft am
Dienstag den 24. August
 nachmittags 2 Uhr
 sein
Oehmd-Gras
 von 2 1/2 Morgen Wiesen.
 Zusammenkunft bei der Schiltmühle.
M. Schönhardt.

Ragold.
 Einen noch gut erhaltenen
 **Leiter-Wagen**
 mit 60 Ztr. Tragkraft
 sowie ein kleines
Britischenwägele
 und verschiedene neue und gebrauchte
 **Pflüge und Eggen**
 verkauft billigt
Johs. Ederle
 Schmiedmeister.

Martinsmoos.
 Eine hochträgige
 **Ruh**
 (unter 3 die Wahl)
 hat zu verkaufen oder gegen ein
 Stück Jungvieh zu vertauschen
Michael Dürr.

MAGGI'S Suppenwürze macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. — wenige Tropfen genügen. — Ist fortwährend zu haben bei
Frits Flaig, Konditor.
 Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pfg.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Altensteig Stadt.
Bauakkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohn- und Oekonomiegebäudes hier vorkommenden Bauarbeiten, wie:
 Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Zementarbeiten, Gips- und Zimmerarbeiten, Schindel- bzw. Brettervertäferung, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich- und Pflasterarbeiten
 sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, und sind verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerte längstens
bis Dienstag den 24. ds. Mts.
 abends 6 Uhr
 bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.
 Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens um oben genannte Zeit einzureichen.
 • Unbekannte Unternehmer haben Vermögens- u. Fähigkeitszeugnisse beizulegen.
 Den 20. August 1897.

A. A.
Stadtbaumeister Henssler.

Altensteig.
Geschäftshaus-Verkauf.

Mein früheres Anwesen, neben Gasthof zur Traube und Kaufhaus gelegen, auf welchem seit 44 Jahren ein gemischtes Waren-geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, habe wieder käuflich an mich gebracht, und setze dasselbe hiemit dem Verkauf aus.
 Auf dem Hause, welches vermöge seiner äußerst vorteilhaften und günstigen Lage für jeden Geschäftsbetrieb geeignet ist, findet ein tüchtiger Mann sein gesichertes Auskommen.
 Das Haus ist in best baulichem Zustande, und wurden die Ladenlokalitäten 1888 vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut.
 Der Verkauf ist
auf Dienstag den 24. ds. Mts.
 nachmittags 4 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus bestimmt.

Carl Walz
 Kaufmann.

Ragold.
Empfehlung.

Bezugnehmend auf den Artikel „Eingef.“ in No. 122 ds. Bls. betr. Bligableiterfrage empfehle ich mich den Herren Hausbesitzern zur Herstellung von
Blitzableitungen
 neuester Konstruktion
 mit dem Bemerken, daß ich den ersten Bligableiter neuester Konstruktion an dem Hause des Herrn Schultheiß Kern in Simmersfeld unter Leitung des Hrn. Ministerial-Baurat Findeisen aus Stuttgart ausgeführt und mit diesem System mich vollständig vertraut gemacht habe.
Friedr. Benz
 Schlossermeister.

Pfalzgrafenweiler.
Säger-Gesuch.
 Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger, auf Hochgang eingewählter Säger gut bezahlte Beschäftigung.
Hermann Feßer.

Calw.
Schuhmacher-Gesuch.
 Ein tüchtiger solider Arbeiter findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
Christian Zahn.

Altensteig.
Ein junger Mensch
 von 16—17 Jahren findet dauernde Beschäftigung auf dem Bretterplatz von
Maier & Braun.
 Suzenbach im Rurgthal.
 Ein ordentlicher
Schuhmacher-Geselle
 findet Beschäftigung bei
Bernhard Klumpp
 Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Ein Arbeitstäschchen
 eine Handarbeit enthaltend, wurde im Walde beim Anker liegen gelassen. Bef. abzugeben gegen Belohnung bei
Lorenz Luz, Gerber.

Altensteig.
Alle 1867er
 finden sich heute Samstag abend im Gasthaus „Deutscher Kaiser“ ein zur Begehung ihres 30. Lebensjahres durch eine gemütliche Unterhaltung.
 Mehrere Altersgenossen.

Altensteig.
Diejenigen 4 jungen Leute
 welche letzten Sonntag morgen zwischen 3—4 Uhr meinen Schubkarren bei der Kaufhausbrücke in die Ragold warfen, wollen sich mit mir ins Benehmen setzen, bezw. mir solche sofort wieder zustellen, wenn solche Unannehmlichkeiten vermeiden wollen.
Philipp Schaible.

Rops-Borrry

Ragold.
 Am nächsten Dienstag (Ragolder Markt) veranstaltet der Unterzeichnete in seiner Wohnung in der Calwerstraße einen

 **großen Schirm-Verkauf**

wobei, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen verkauft wird.
 Ältere Schirme werden umgetauscht gegen neue, bei entsprechender Nachzahlung.
 Reparieren und Ueberziehen binnen 1 Stunde.
 Ich bitte, genau auf meine Firma zu achten, da ich vor der Stadt draußen wohne.
G. Moser
 Schirmmacher
 Calwerstraße, beim „Stern.“

Altensteig.
Selbstgemachte Eier-Nudeln
 für Suppen und Gemüse täglich frisch, empfiehlt
C. Frit.

Grömbach.
Mein Lager in
 **Schuh-Waren**
 habe ich wieder bestens sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Schuhmacher Schwarz.

Altensteig.
Schraffen-Bettel
 vom 18. August 1897.

Dinkel neuer	7	—	—
Haber	8	—	7 83 6 80
Gerste	8	—	—
Roggen	8	—	—
Weißkorn	6	—	—

Fiktionalienpreise.
 1/2 Kilo Butter 90 Pfg.
 2 Eier 12 Pfg.

Gestorben in Altensteig:
 Am 19. Aug.: Auguste Johanna Lander, Tochter des Bäckers Fr. Lander, im Alter von 2 Mon. und 17 Tagen.